



Epidemiologisches Bulletin

27. Oktober 2006 / Nr. 43

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zum Welt-Poliomyelitistag 2006:

Globale Eradikation erfordert weiterhin intensive Bemühungen

Am 28. Oktober, dem Geburtstag von Jonas Salk, wird jedes Jahr der Welt-Poliotag begangen. Salk hatte vor etwas mehr als 50 Jahren den ersten wirksamen Polioimpfstoff entwickelt und so eine wichtige Grundlage für die Bekämpfung dieser Infektionskrankheit geschaffen. Am Welt-Poliotag soll einerseits an die Vergangenheit erinnert werden, als jährlich weltweit Hunderttausende an Polio erkrankten, viele Tausende an dieser Infektionskrankheit starben und Zehntausende z. T. lebenslang gelähmt blieben. So auch in Deutschland: bis zum Jahr 1961 erkrankten noch jährlich mehrere Tausend Menschen. Viele davon leiden noch heute an den Folgen oder müssen nach Jahren der Besserung erneut schwere Einschränkungen durch ein Post-Poliosyndrom erdulden. Andererseits soll an diesem Tag aber auch die gegenwärtige Situation bewusst gemacht werden.

Dank der immensen Anstrengungen der globalen Initiative zur weltweiten Eradikation der Polio, die unter der Schirmherrschaft der WHO, der amerikanischen Centers for Disease Control and Prevention (CDC) sowie Rotary International und UNICEF steht, konnte die Zahl der **Neuerkrankungen weltweit** auf knapp 2.000 jährlich reduziert werden. Im Jahr 2005 wurden insgesamt 1.979 und 2006 bisher 1.403 Erkrankungsfälle verzeichnet (Stand: 13.10.2006). Lediglich vier Länder, nämlich Nigeria, Indien, Afghanistan und Pakistan, gelten noch als endemisch – so dass die dortige Entwicklung maßgeblich für den Erfolg der Eradikation zu sein scheint.

Der Welt-Poliotag richtet sich aber vor allem auf die Zukunft. An ihm soll dazu aufgerufen werden, auch in den nächsten Jahren alles nur Mögliche zu unternehmen, um das Ziel der weltweiten Polioeradikation zu erreichen. Die letzten Schritte einer langen Wegstrecke sind die schwierigsten, so auch bei den Bemühungen um die Polioeradikation. Ausbrüche in Nigeria im Jahr 2003 und nachfolgende Verschleppungen des Poliovirus nicht nur in die Nachbarstaaten Zentral- und Westafrikas, sondern auch in andere Länder wie den Jemen, Indonesien und Saudi-Arabien und zuletzt Kenia weisen deutlich auf Gefahren hin. Auch für Menschen in von der WHO als „Poliofrei“ zertifizierten Regionen (WHO-Regionen Amerika, Westpazifik, Europa), also auch in Deutschland, ist die Polio Gefahr erst gebannt, wenn die Poliowildviruszirkulation global vollständig unterbrochen ist. Aus diesem Grund ist in diesen Regionen die Aufrechterhaltung eines hohen Durchimpfungsgrades weiterhin vonnöten.

Das Beispiel von im Sommer dieses Jahres aus Angola nach Namibia eingeschleppten Poliowildviren – derzeit sind 20 laborbestätigte Fälle bekannt (Stand: 17.10.2006) – zeigt, dass auch Länder, die seit Jahren poliofrei sind und als Urlaubsländer besucht werden, von Polio betroffen sein können. Es belegt die unbedingte Notwendigkeit eines aktuellen Polioimpfschutzes für Reisende in nicht poliofreie Regionen. Bei fehlendem aktuellen Impfschutz können Reisende Polioviren nach Deutschland importieren (auch ohne selbst zu erkranken) und dort eine Gefährdung für ungeimpfte Personen sein. Deshalb müssen die in Deutschland etablierten Überwachungssysteme zur Erkennung einer Poliomyelitis, d. h. die Erfassung der akuten schlaffen Lähmungen bei Kindern (AFP-Surveillance) und die Enterovirus-Diagnostik bei viralen Meningitiden/Enzephalitiden konsequent fortgeführt werden, um bei einer Einschleppung von Poliowildviren rasch entsprechende Maßnahmen einleiten zu können (s. a. *Epid. Bull.* 25/2006).

Diese Woche 43/2006
Poliomyelitis:

Zum Welt-Poliomyelitistag

Invasive Erkrankungen durch Haemophilus influenzae und Pneumokokken:

Situationsbericht für Deutschland 2005

Influenza:

Auftakt zur jährlichen Impfkampagne

Meldepflichtige
Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik

40. Woche 2006

(Stand: 25. Oktober 2006)

 ZS-A
 4496
 ZB MED
